

Selbstbewusste Kunst aus der Region

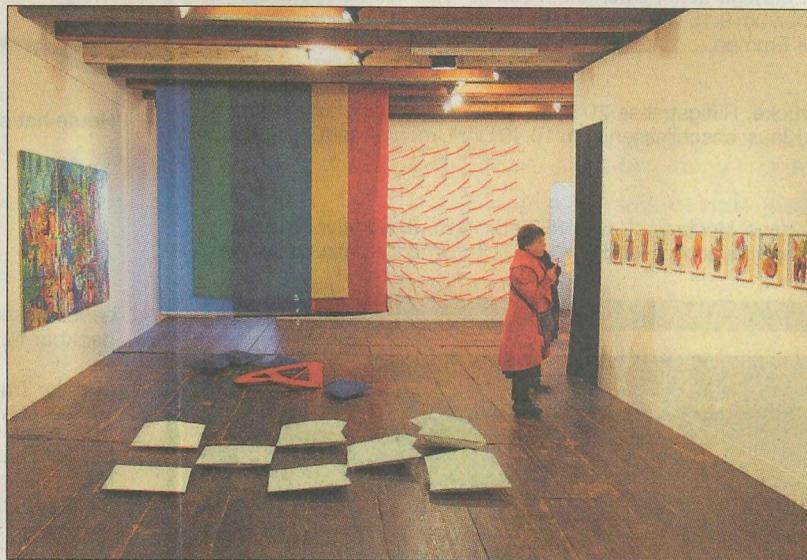
27 Gesichter hat die Kunst aus Nid- und Obwalden. Die jurierte Auswahlstellung rückt Kunst aus dem Hier und Heute ins Rampenlicht.

Diese Kunst nimmt sich nicht zurück, sie macht auf sich aufmerksam: Schwarze Fahnen verdecken an der Fassade des Stanser Salzmagazins die rot-weiss gestrichenen Fensterläden. Christian Kathriner (35) verändert mit seinem Eingriff das gewohnte Bild, erinnert an Banner und Beflaggung, die hier freilich von ernster Trauer mehr reden als von heiterer Freude. Die schwarze Farbe heischt Aufmerksamkeit, doch für Trauer ist kein Grund: Die Kunst aus Nid- und Obwalden, die sich im Salzmagazin präsentiert, ist farbig und selbstbewusst, kennt Witz und Ironie und weiss ihre Medien mit Sinn und Hintersinn zu nutzen.

Farben- und figurenreich

Farbige Netze, wie sie Baustellen abdecken und sichern, hängt Niklaus Lenherr (52) hintereinander und gibt damit gleichsam die Grundlage für ein Gemälde, wie es Charlie Lutz (49) zeigt: Die Farben sind hier in Bewegung und nehmen, ohne sich festzulegen, Formen an, um sie sogleich wieder aufzulösen. Farben- und figurenreich ist daneben die grosse Collage, mit der Elinora Amstutz (51) die weit verzweigte Geschichte eines Paares erzählt.

Als Farblinien mit ihren Schattenwürfen zeichnen die roten Kleiderbügel, die



Farb- und figurenreich: Blick auf Nid- und Obwaldner Kunst. BILD PHILIPP SCHMIDL

Johanna Näf auf eine weisse Wand gesetzt hat, luftige Bewegungen, filigrane Raumgliederungen nach. Ein Wärmefoliensegel von Jos Näpflin (59), von Schlitzten durchbrochene Kästen von Gertrud Guyer Wyrch (89), eine Schattulle von René Odermatt (37), in Kerbschnitzerei ausgeführt, stehen als skulpturale Arbeiten im Raum.

Durch ihre Licht- und Schattenwürfe halten die von Stecknadeln an der Wand gehaltenen gehäkelten Rosetten die Mitte zwischen Skulptur und Malerei. «Süss ist der Schatten» nennt Mirreille Tscholitsch (38) diese Installation, für die sie mit dem Unterwaldner Preis für bildende Kunst ausgezeichnet wurde. Auch Corinne Odermatt (24) über-

schreitet mit ihren genähten, gestickten, ausgestopften, gemalten und bedruckten Collagen die Bildfläche. Peter Michael Weber (48) formt die Bildelemente von Verkehrszeichen zu skulpturalen Objekten. Donato Amstutz (40) stickt die Verpackungen von Rohypnol und Valium auf weisse Stoffflächen und arbeitet ebenso mit der Augentäuschung wie Philipp Wyrch (50), der die Treppen des Salzmagazins mit auf Tapete gedruckten Fotofragmenten wiederholt und gleichzeitig öffnet.

Subtiles Spiel

Judith Albert (40) zeigt ihre «Wolfsstunde», ein subtiles Spiel mit Erkennen und Täuschen, mit Licht und

Schatten im Dämmerchein, Heini Gut (61) seine Tafelgalerie der Vorbilder und Idole. Roman Josef Britschgi (29) hängt Tisch und Gedeck unter die Decke und weist mit dem Titel «Romeo und Julia» auf Bruch und unmögliche Verbindung hin: Teller und Besteck hängen zwar auf richtiger Höhe, aber neben und nicht auf dem Tisch.

Eine ironische Anspielung auf die Kunstgeschichte ist das Video «Adam & Eva» von Thäis Odermatt (29) und Carlos Isabel (24): Als wären sie von Cranach gemalt, stellen sie sich unter den Feigenbaum und lassen sich von der Schlange den Paradiesapfel reichen.

Neue Vorstellungen

Über drei Stockwerke, von den Fotografien von Benny Meier (55), der ins Leere gehende Kommunikation anschaulich macht, bis oben zu den Löwenzahnkugeln von Cécile Stadelmann (62) bietet das Salzmagazin mit dieser Ausstellung einen ansprechenden Überblick über die Kunst, die in der Region oder von Künstlerinnen und Künstlern mit engem Bezug dazu geschaffen wurde. Eine Reihe von Werken bleibt nachhaltig in der Erinnerung, ganz im Gegensatz zu den Fotografien, die Anna-Sabina Zürcher (28) einem Tropf aussetzt und sich auflösen lässt: Hier wird Erinnerung getilgt und Raum für neue Vorstellungen geschaffen.

URS BUGMANN

HINWEIS

► NOW 09, Auswahl Ob- und Nidwaldner Kunst 2009, Salzmagazin, Stansstadterstrasse 23, Stans. Bis 6. Dezember. Mi/Fr 14–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr. ◀